

Übersetzungsrichtlinien für das Interview-Archiv „Erinnerungen an die Okkupation in Griechenland“

Im Rahmen des Projekts „**Erinnerungen an die Okkupation in Griechenland**“ werden lebensgeschichtliche Interviews für Bildung und Wissenschaft in mehreren Arbeitsschritten wissenschaftlich erschlossen: Transkription – Segmentierung-Übersetzung - Indexierung.

Das Projekt will mehr als 70 lebensgeschichtliche Video-Interviews mit griechischen Zeitzeug/innen der deutschen Besetzung Griechenlands während des Nationalsozialismus aufnehmen, bewahren, wissenschaftlich aufbereiten und auf einer Online-Plattform bereitstellen.

Das Projekt läuft von Januar 2016 bis Dezember 2017. Das Gesamtprojekt ist am Center für Digitale Systeme (CeDiS) der Freien Universität Berlin angesiedelt. Die Projektleitung obliegt Prof. Nicolas Apostolopoulos (FU/CeDiS), die Projektleitung in Griechenland wird von Herrn Prof. Hagen Fleischer wahrgenommen.

Die Interviewführung

Das Projekt gliedert sich in zwei Phasen. In der ersten Phase bis Mai 2017 werden die Interviews aufgenommen. Die Zeit hierfür drängt, da sich die Zahl der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen von Tag zu Tag vermindert, die aus eigener Erfahrungen über die Zeit der Okkupation berichten können. Erfasst werden sollen in landesweiter Streuung Vertreterinnen und Vertreter der verschiedensten „Zeugen“-Kategorien: Überlebende der Massaker, Shoah-Überlebende, Widerstandskämpfer, Zeitzeugen von Bombenangriffen, versteckte Juden, Personen, die bei Razzien in Athen und anderen Orten verhaftet und nach Deutschland deportiert wurden etc.

Die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen werden gebeten, ihre gesamte Lebensgeschichte zu erzählen. Damit erhalten sie die Gelegenheit, auch zu relevanten Nachkriegsaspekten ihrer persönlichen deutsch-griechischen „Begegnung“ Zeugnis abzulegen. Dass die Interviews erst 70 Jahre nach Kriegsende geführt werden, macht das Archiv zu einem exemplarischen Beispiel für späte, fast schon allerletzte Erinnerungsberichte von NS-Verfolgten. Eine solche umfassende Sammlung von Interviews hat es in Griechenland bisher noch nie gegeben.

Struktur und Inhalt der Interviews

Die Interviews sind offene, nicht standardisierte Interviews über das Leben der Interviewten vor, während und nach der deutschen Okkupation in Griechenland. Die Interviews folgen der narrativ-biographischen Methode nach Alexander von Plato. Die Interviewten wählen als Interviewort meist die vertraute häusliche Umgebung. Viele sprachen zum ersten Mal über ihre Verfolgungsgeschichte.

Die Interviews sind durchschnittlich 2,5 Stunden lang. Die Kamera ist meist statisch und nichtinterpretativ auf Kopf und Oberkörper der/s Interviewten gerichtet. Nur im ersten Bild ist der/die Interviewer/in zusammen mit der/dem Interviewten zu sehen.

An einem Interview sind in der Regel nur zwei Sprecher/innen beteiligt, wobei die meiste Zeit der/die Interviewte erzählt. Die/der Interviewer/in stellt in der Regel nur wenige Leit- und Zwischenfragen. Hinzu kommen wenige Sätze des Kameramanns. Am Schluss werden meist historische und aktuelle Familienfotos, private Dokumente und ähnliche Objekte gezeigt und von den Interviewten kommentiert. Es gibt auch Interviews, in denen Überlebende durch historische Orte und Schauplätze der Massaker führen.

Die Erschließung der Interviews

In der zweiten Phase bis September 2017 soll ein Online-Portal für die Zeitzeugeninterviews geschaffen werden, in dem die Interviews durchsuchbar, kontextualisiert und erläutert werden. Die Interviews werden digital aufgenommen, archiviert und inhaltlich erschlossen durch Schlagwörter und Überschriften, Kurzbiographien, Interviewprotokolle und Anmerkungen. Verschiedene Suchfunktionen ermöglichen den Nutzern, einzelne Passagen in den Interviews direkt anzuwählen. Das Online-Archiv wird aus personenschutzrechtlichen Gründen erst nach einer Anmeldung nutzbar sein.

Die Mitarbeiterinnen des Projekts sind ausgewählte Forscherinnen und Forscher von griechischen und deutschen Universitäten. Die Interviews sollen für die Forschung, aber auch für die interessierte Öffentlichkeit in beiden Ländern bereitgestellt werden. Erstrebenswert wäre es zudem eine Nutzung der Sammlung in die Bildungsarbeit in Griechenland und Deutschland, beispielsweise im Rahmen von internationalen Jugendbegegnungen.

Grundsätzlich ist über die Okkupation Griechenlands in Deutschland wenig bekannt. Die Interview-Sammlung kann wesentlich dazu beitragen, dass der deutschen Öffentlichkeit die Kriegsverbrechen auf griechischem Boden bewusst werden. Für die griechische Gesellschaft ist das Projekt ein wichtiger Bestandteil zur Bewahrung der kulturellen Erinnerung.

Nachstehend finden Sie unsere Richtlinien für den Arbeitsschritt „Übersetzung“.

Bei Fragen zu Orts-, Lager-/Haftstättenamen und andere Unklarheiten können Sie auch die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projekts, Dr. Anna Maria Droumpouki, kontaktieren:

Dr. Anna Maria Droumpouki: anna-maria.droumpouki@cedis.fu-berlin.de

Kommentare

Anmerkungen, Fragen und Kommentare der Übersetzer sind möglich und willkommen, was die Übersetzerin oder den Übersetzer nicht von der Pflicht entbindet, selber Recherchen etwa zu Ortsnamen oder historischem Kontext anzustellen.

Texteingabe

Die zu übersetzenden Transkripte wurden mit den Audio-/Videodateien durch Zeitmarken (timecodes) gekoppelt. Bei der Übersetzung ist darauf zu achten, dass diese Zeitmarken unverändert bleiben, das heißt, dass sie nicht gelöscht, überschrieben oder

manuell (neu) eingetragen werden. Die Transkripte enthalten außerdem Fragmentmarkierung, mit denen Überschriften, Anmerkungen und Schlagworte verknüpft sind. Diese Markierungen dürfen ebenfalls nicht verändert werden.

Textsorte

Bei der vorliegenden Textsorte handelt es sich um transkribierte, d.h. niedergeschriebene gesprochene Sprache. Die Sprache ist oft emotional gefärbt, es gibt Pausen, Auslassungen, Wiederholungen, Stottern, es werden Ausdrücke aus anderen Sprachen oder Dialekten verwendet, die Sätze sind nicht immer ausformuliert, die Aussagen nicht immer eloquent. Diese Texte sind die maßgebliche Originalquelle für die Videodateien.

Übersetzungsauftrag

Die Übersetzungen werden im Internetportal des Projekts veröffentlicht. Da sie sowohl für wissenschaftliche Analysen (z. B. Lokalgeschichte, Sprachanalyse, Genderforschung) als auch für Bildungszwecke genutzt werden sollen (z. B. Geschichtsunterricht, Gedenkstättenprojekte), sind die Standards und Erwartungen sehr hoch. Eine akribische, korrekte und zuverlässige Arbeitsweise ist unabdingbar. Die Übersetzungen müssen sprachlich genau sein und bspw. Erinnerungsschwierigkeiten der Sprecher erkennen lassen. Gleichzeitig sollen sie gut verständlich und in Fällen von Stottern etc. nicht "demütigend" für die Interviewten sein. Wir erwarten eine Übersetzung, die möglichst nah am Ausgangstext liegt, alle vorhandenen Besonderheiten (Pausen, Wiederholungen, Stottern oder andere Sprachdefekte) wiedergibt (s. graphische Kennzeichnung), in der Zielsprache Deutsch aber gut lesbar, richtig und vollständig ist. Die Übersetzung soll nicht nur den Inhalt und Sinn des Originals korrekt wiedergeben, sondern soll auf ihre Leser/-innen so wirken, wie das Original auf seinen Leserkreis,

Um diese Ziele zu erreichen, empfiehlt sich folgende Vorgehensweise:

1. das Transkript vor der Übersetzungsarbeit im Zusammenhang lesen und dabei das Video ansehen.
2. während der Übersetzung bei unverständlichen bzw. unvollständigen Stellen die Audio-/Videodatei anhören (sie ist im Zweifelsfall maßgeblich);
3. die korrekte Schreibweise der Ortsnamen und Personen der Thesaurus nutzen. In schwierigen Fällen bitten wir, das Projektteam zu konsultieren;
4. den historisch-kulturellen Hintergrund des Originals berücksichtigen;

5. versuchen den "Ton" des Interviews zu erspüren und ihn in der deutschen Übersetzung entsprechend wiederzugeben (ernst, locker, ironisch, unsicher, traurig, sachlich, suggestiv etc.);
6. nicht Wort für Wort, sondern stets im Zusammenhang (Satz, Absatz) übersetzen und sich an der grammatischen Korrektheit der deutschen Sprache zu orientieren;
7. das Projektteam bei Fragen konsultieren;
8. gegengelesen lassen (sofern diese Möglichkeit besteht).

RECHTSCHREIBUNG UND TEXTERFASSUNG

Abkürzungen

Abkürzungen, die nicht allgemein bekannt sind, sind **beim ersten Auftreten** auszu- schreiben und gegebenenfalls zu erklären.

Beispiel:

DSE (Demokratische Armee Griechenlands)
ELAS (Griechische Volksbefreiungsarmee)
ETA (Intendantur des Andarten)

Anführungszeichen

Im Normalfall werden typografisch korrekte Anführungsstriche gesetzt. Einfache Anführungszeichen werden nur innerhalb von doppelten Anführungszeichen verwendet.

Bindestriche

Bei Aneinanderreihungen sollten alle Wörter durch Bindestriche verbunden (durchgekoppelt) werden.

Beispiele:

SS-Leute
Buna-Werke
AEG-Werk

Es sollten niemals Bindestriche zur Trennung dreier gleicher Buchstaben gesetzt werden (also keine *Schiff-Fahrt).

Binnengroßschreibung

Binnengroßschreibung wird außer in Eigennamen (*McCane, McDonalds*) und Marken nicht verwendet. Auch nicht das „Binnen-I“.

Datumsangaben

So wie gesprochen.

Namen

Die Namen verschiedener Organisationen, Institutionen, fremden Ortschaften sowie auch der Lager und Werke, wo Zwangsarbeit geleistet worden war, wurden oft so wiedergegeben, wie sie von den Interviewten bzw. Interviewer/-innen verstanden wurden (beispielsweise "Henshel" oder "Henshla" für Henschel-Werke, bzw. Henschel & Sohn GmbH), deshalb ist die Recherche der korrekten Bezeichnungen sehr wichtig. Die korrekte Bezeichnung wird in eckigen Klammern angegeben (sofern sie überhaupt recherchierbar ist).

Beispiel:

Gusain [Gusen I]

Steyeri [Steyer–Münichholz]

Birgenaou [Birkenau]

Genderaspekt

Die griechische Sprache hat damit keine Probleme und können den Genderaspekt ausdrücken, ohne zu neuen oder komplizierten Konstrukten greifen zu müssen. Das Deutsche erlaubt es oft nicht, geschlechtsspezifische Formen mit ökonomischen sprachlichen Mitteln auszudrücken, d.h. anzuzeigen, dass zu einer Personengruppe Personen beiderlei Geschlechts gehören oder gehören können. Aus diesem Grund ist es wünschenswert, auf den Einschluss beider Geschlechter sprachlich hinzuweisen, beispielsweise durch Nennen der männlichen und der weiblichen Form an passender Stelle. Unerwünscht sind allerdings alle Formen mit dem „Binnen-I“ (also nicht *ZwangsarbeiterInnen).

Geografische Bezeichnungen

Für die Recherchierbarkeit der Ortsbezeichnungen ist deren korrekte Wiedergabe sehr wichtig. In der Regel sollen Eigenbezeichnungen bevorzugt werden (Χανιά- Chania, Λάρισα- Larissa, Άγιος Ονούφριος- Agios Onoufrios, Θεσσαλονίκη- Thessaloniki). Ausnahmen gelten für im deutschen Sprachraum seit langem heimische Bezeichnungen wie Krakau, Moskau oder Warschau. Bei Fragen zu Ortsnamen kontaktieren Sie bitte das EOG-Team. Sollte eine Ortsbezeichnung im Transkript falsch wiedergegeben worden sein, ist diese in die Übersetzung zu übernehmen und der korrekte Name dahinter in eckigen Klammern zu setzen. Alle geographische Bezeichnungen sind in Thesaurus des Dedalon Systems.

Germanismen & co

Die Interviewten verwenden manchmal auch deutsche oder andere fremdsprachliche Worte oder ganze Sätze. Nicht immer sind diese korrekt wiedergegeben und eine Recherche nach dem Ursprungswort, -satz, -zitat unausweichlich. Wörter, deren Herkunft leicht erkennbar ist bzw. aus der originalen Sprache übertragen werden, werden beibehalten, z.B. Καραμπινιέροι- Carabinieri.

Großbuchstaben

Textpassagen sollten nicht in Großbuchstaben geschrieben werden. Eine Ausnahme sind natürlich Abkürzungen von Organisationen bzw. Institutionen wie EAM, EDES, DSE, SS. Wenn die Mitglieder einer Organisation einwörtlich wiedergegeben werden, wird es im deutschen Text beibehalten und in italics geschrieben: Οι Ελασίτες- *die Elasitas*, οι Εδεσίτες- *die Edesites*, οι Χίτες- *die Chites*, οι Ταγματасφαλίτες- *die Tagmatasfalites*, οι Μπαντουβάδες- *die*

Badouvades, οι Σουμπερίτες- die Schuberites.

Maße und Maßeinheiten

Zusammen mit Maßeinheiten werden Zahlen immer als Ziffern geschrieben. Zwischen Zahlen und Maßeinheiten sollte stets ein Leerzeichen gesetzt werden: 10 mm 5 ml 100 km. Dies gilt auch für Temperaturangaben, Prozent- und Promillezeichen (+5 °C 50 ‰). Bei Bereichsangaben schreiben wir bevorzugt bis aus, insbesondere wenn der Bereich auch negative Zahlen umfasst. Dies verbessert die Lesbarkeit (–30 bis +50 °C). Dem Gradzeichen bei Winkelangaben geht kein Leerzeichen voraus (180°).

Rechtschreibung

Wir verwenden die neue Rechtschreibung: <http://www.duden.de/woerterbuch>

Schrägstriche

Vor und nach einem Schrägstrich werden keine Leerzeichen gesetzt.

Striche

Ein Gedankenstrich ist länger als Binde und in der Regel kürzer als ein Minuszeichen und ist somit ein Halbgeviertstrich (–) mit einem schmalen Leerraum davor und dahinter.

Und-Zeichen

Die Verwendung des Zeichen & sollte vermieden werden. Als Ausnahmen gelten natürlich Marken und Firmennamen.

Währungsangaben

Währungen bezeichnen wir vorzugsweise mit den Abkürzungen nach ISO 4217 (*EUR, USD, SEK*). Bei Platzproblemen und wenn die Eindeutigkeit gewahrt ist, sind auch Währungszeichen (€ \$ £ ¥) möglich.

Wortzusammensetzungen

Fremdsprachliche Begriffe in Wortzusammensetzungen werden durch Bindestriche abgetrennt (Panepistimiou-Straße, Eletherias-Platz, Kallithea-Gefängnis). Zusammensetzungen aus zwei und drei Bestandteilen werden in der Regel nicht durch Bindestriche gegliedert (Lagerverwaltung, Durchgangslager, Bahnschutzpolizei, Sicherheitsbataillone, Blockälteste), Zusammensetzungen aus vier oder mehr Gliedern erhalten einen Bindestrich (Kundendienst-Benachrichtigungskarte). In langen Komposita sollte dieser Bindestrich an einer möglichst logischen Stelle stehen. Dies entspricht den Regeln der alten Rechtschreibung und ist auch in der neuen Rechtschreibung so zulässig. Alle unvermeidlichen Nominalaufreihungen werden konsequent zusammengeschrieben oder gegebenenfalls mit Bindestrichen durchgekoppelt, gleichgültig ob es sich um gemeine Substantive oder um Namen handelt. Formen wie *KZ Häftling für KZ-Häftling, *Sende Empfang Geräte für Sendempfang-Geräte, *AEG Fabrik für AEG-Fabrik sind nicht korrekt. Siehe auch die Anmerkungen unter „Striche“.

Zahlen

<http://faq1.de/typographie.html#zahlen>

Zeilenabstand

Normal, einzeilig.

Zeilenschaltungen

Innerhalb eines normalen Fließtextabsatzes/Tabelle sollen keine Zeilenschaltungen vorgenommen werden

